

Gstaad, am Christkönigstag 2020

...zwischen dem «schon jetzt» und dem «noch nicht», so könnte man dieses theologische Spannungsverhältnis in gewisser Weise für die Tage zwischen Christkönig und dem ersten Advent «bemühen».

Der Christkönigssonntag als letzter Sonntag im Kirchenjahr erinnert an das **«schon jetzt»**. Denn der Messias, der vor 2000 Jahren Mensch geworden, gepredigt und gewirkt hat, gekreuzigt wurde und auferstanden ist, ist seither «schon jetzt» mitten uns gegenwärtig im sakramentalen Wort der Evangelien und in den Sakramenten.

Wie damals als Jesus predigend verkündete *«...das **Reich Gottes** ist mitten unter Euch gegenwärtig»* erleben wir «schon jetzt» die Aufbrüche des Reiches Gottes, wenn wir das umsetzen, was das Evangelium zu Christkönig (Mt 25, 31ff) allen ans Herz legt: *«...ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben, ich war durstig und ich habt mir zu trinken gegeben, ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen, ich war krank und ihr habt mich besucht...»*. Wo wir versuchen, diese **Werke der Barmherzigkeit** konkret umzusetzen, da wird – «schon jetzt» – etwas vom Reich Gottes unter uns erfahrbar.

Im endgültigen Reich Gottes gibt es für alle Leben, Gerechtigkeit, Liebe und Frieden «in Fülle». Aus diesem Grund kann auf Erden das Reich Gottes nur dort bereits bruchstückhaft erfahr werden, wo schon jetzt Menschen - wie heute am Christkönigssonntag im Evangelium eindrücklich geschildert - nicht im Egoismus verharren, sondern - einander mit Achtung, Respekt, Wertschätzung, Güte und Liebe begegnen. Wir wissen **hier auf Erden erleben wir im «schon jetzt» zarte Aufbrüche des Reiches Gottes aber eben «noch nicht» seine Erfüllung.**

Mit dieser anfangs des Schreibens erwähnten Spannung des «schon jetzt» und des «noch nicht» beginnen wir nächsten Sonntag das neue Kirchenjahr. Mögen wir im Verlauf des neuen Kirchenjahres unsere Sinne im «schon jetzt» stärken, um uns auf die Ankunft unseres Herrn vorzubereiten und ihn dann mit wachen und offenen Herzen willkommen zu heissen an Weihnachten.

An sein Kommen vor 2000 Jahren erinnert der Advent und lädt gleichzeitig ein, uns auf sein Kommen **jetzt und in Herrlichkeit** vorzubereiten. Viele Menschen sehnen sich in der Coronapandemie nach Zuwendung in welcher Form auch immer. Beherzigen wir daher das **Regierungsprogramm Jesu Christi** – sprich die Werke der Barmherzigkeit - denn nur so erleben wir **«schon jetzt»** etwas vom Reich Gottes das eben **«noch nicht»** unter uns zur Vollendung gelangt. Denn die Vollendung des Reiches Gottes verband Jesus selbst mit seiner Wiederkunft (dazu das **«Geheimnis des Glaubens» der Messe**: *«Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und Deine Auferstehung preisen wir, bis Du kommst in Herrlichkeit»*).

Der Heilige **Geist schenke uns** am Christkönigssonntag mit Blick auf den Beginn des neuen Kirchenjahres am ersten Advent zur Konkretisierung der Werke der Barmherzigkeit und so für unser Mitwirken auf Aufbau des Reiches Gottes **Ideenreichtum, Kreativität und viel Freude.**

Ich bin überzeugt, wir alle sind **«schon jetzt»** von ganzem Herzen bereit, bruchstückhaft am Aufbau des Reiches Gottes – jeder und jede auf seine/ihre Art und Weise – mitzuwirken in der Nachfolge dessen, den wir in einem Lied kraftschöpfend so bezeugen:

«Christus gestern, Christus heute, Christus, Christus in Ewigkeit!»

Mit adventlichen Grüßen
Alexander Pasalidi, Pfr.